

Alphornggruppen

Biel, Alphornbläsergruppe Aarelouf

Klasse: 2

Leitung: Schulthess Heinrich, Biel

«Eichhöfler» von Robert Oesch

Tonkultur

Der volle und tragende Chorklang überzeugt während der ganzen Melodie.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einzelne störende Streifer beeinflussen das Gefühl einer vorsichtig dargebotenen Vortragsweise. Erstaunlich jedoch die recht beachtliche Beweglichkeit in allen Lagen. Leider erreichen die lange ausgehaltenen Töne die Höhe nicht. Die Intonation leidet darunter sehr stark.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Spannungsbreite von p-f ist vorhanden und der Vortrag wird ganz klar gegliedert, was eine genaue Satzbildung ergibt. Erfreulich ist der Einsatz von Staccato - Legato. Betreffend des Stimmenausgleichs, wirkt die 1. Stimme sehr dominant.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die klare Metrik und die passende Rhythmik wird genau passend gewählt. Leider konnte sich der versuchte Spannungsaufbau nicht richtig entwickeln. Ungenauere Einsätze der 2. und 3. Stimme im ersten wie im 3. Teil trüben den Gesamteindruck.

Musikalischer Ausdruck

Durch die eher vorsichtige Vortragsweise kann die Melodie nicht richtig blühen. Es werden auch keine Risiken eingegangen.

Juror(in): Roland Müller

Bollodigen, Alphornbläsergruppe Oberaargau

Klasse: 1

Leitung: Sommer Max, Bollodigen

«Der Frühling erwacht» von Fritz Mühlematter

Tonkultur

Voller, warmer Chorklang.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist eindrücklich, denn die kl. "Streiferli" fallen überhaupt nicht ins Gewicht. Locker und mühelos ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist durchwegs sauber, ausser die Schlusstöne wirken teilweise schwankend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Die Dynamik wird vom feinen piano bis zum strahlenden forte ganz ausgeschöpft. Schöne crescendo und decrescendo sind vorhanden. Bravo! Die Gliederung der Sätzli ist klar und die abwechslungsreiche Artikulation erfreulich. Der Stimmenausgleich ist gut abgestimmt.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrik und Rhythmik werden durchwegs erkennbar musiziert. Agogisch wird lebhaft und Spannungsvoll gestaltet. Das Tempo ist dem Stück angepasst und das Zusammenspiel ist abgesehen von einzelnen Versetzern am Anfang erfreulich.

Musikalischer Ausdruck

"Der Frühling erwacht" wird lebhaft und mit sehr viel Gefühl dargeboten.

Juror(in): Esther Schlüchter

Alphorngruppen

Kappelen, Alphornbläsergruppe Obersimmental

Klasse: 2

Leitung: Frattini Priska, Kappelen

«Simmewanderig» von Robert Oesch

Tonkultur

Ein voller, runder und tragender Chorklang ertönt.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch den ganzen Vortrag sind diverse, zum Teil störende Streifer in der 1. bis 3. Stimme zu hören. Jede Stimme ist in ihrer Lage erfreulich beweglich. In den Haltetönen ist die Intonation doch sehr beeinträchtigt, wir hören grosse Reibungen und Unstimmigkeiten.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird abwechslungsreich und interessant gestaltet. Klar wird das Stück gegliedert und dem Vortrag entsprechend artikuliert. Alle Stimmen sind durchwegs ausgeglichen zu hören.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird sauber und exakt musiziert. Agogisch wird aufbauend und wieder entspannend recht abwechslungsreich gestaltet. Mit 3'19" wird die Zeit gut erreicht. Durch den ganzen Vortrag leidet das Zusammenspiel. Die Einsätze kommen verzögert und vor allem die Achtelbewegungen sind in allen Stimmen störend ungenau.

Musikalischer Ausdruck

Der schöne Vortrag wird mit Risiko und mit viel Können dargeboten. Durch die störenden Streifer und das ungenaue Zusammenspiel reicht es nicht in die 1. Klasse.

Juror(in): Kathrin Beugger

Lyss, Alphornbläsergruppe Seeland

Klasse: 1

Leitung: Oesch Robert, Lyss

«Biel 2006» von Robert Oesch

Tonkultur

Der warme abgerundete Chorklang ist durchwegs angenehm.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einzelne kleine Stolperer der 1. Stimme beeinträchtigt die Beweglichkeit der schönen Melodieführung nicht. Die Intonation ist sehr sauber und wohltuend.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Mit der klaren Satzgestaltung und der vollen dynamischen Palette, gespickt mit der richtigen Artikulation, wird der Vortrag zu einem wahren Genuss. Bei den Pianostellen dürfte die mittlere Stimmführung ein wenig ausgeglichener sein.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Rhythmisch wird überzeugt dargeboten. Das Zusammenspiel ist kontrolliert und wird mit der ausgereiften Agogik nicht beeinträchtigt. Zeit 3'06".

Musikalischer Ausdruck

Mit dieser schönen Melodie bleibt Biel 2006 nur in bester Erinnerung. Dieser Vortrag verdient einen grossen Applaus. Bravo!

Juror(in): Thomas Stofer

Alphornggruppen

Rue, Alphorngroupe Echo de la Menthue

Classe: 1

Leitung: Bosson René, Rue

«Choral für Dötschfryburg» von Gilbert Kolly

Qualité du son

Qualité de son chaude et brillante.

Technique *Attaque du son - Mobilité - Intonation*

L'attaque des sons est bonne, les quelques imprécisions de la 1ère voix dans les notes hautes et de la 4e voix dans la 2e partie ne dérangent pas, de même que celles de la 3e voix dans la montée de la partie 2. La mobilité est bonne, la 4e voix un peu lourde dans la partie 2. L'intonation des 1ères voix est instable sur sol 2.

Interprétation I *Dynamique - Phrasé - Articulation - Equilibre des voix*

La dynamique est reconnaissable, doit être développée, pas de points culminants ni en haut ni en bas. Le phrasé est bon. L'articulation devrait être encore mieux différenciée. La 4ème voix domine.

Interprétation II *Métrique - Rythmique - Agogique - Tempo (Durée) - Je d'ensemble*

La métrique est propre de même que la rythmique. L'agogique est naturelle pour un choral mais elle manque de tension. Il manque les accélérations et les ralentissements. Le jeu d'ensemble est généralement bon, pas toujours précis à la première note des phrases, 4e voix en retard.

Expression musicale

Prestation agréable qui permet d'être encore en 1ère classe.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Rue, Alphorngroupe Echo de la Menthue

Classe: 1

Leitung: Bosson René, Rue

«Choral für Dötschfryburg» von Gilbert Kolly

Qualité du son

Qualité de son chaude et brillante.

Technique *Attaque du son - Mobilité - Intonation*

L'attaque des sons est bonne, les quelques imprécisions de la 1ère voix dans les notes hautes et de la 4e voix dans la 2e partie ne dérangent pas, de même que celles de la 3e voix dans la montée de la partie 2. La mobilité est bonne, la 4e voix un peu lourde dans la partie 2. L'intonation des 1ères voix est instable sur sol 2.

Interprétation I *Dynamique - Phrasé - Articulation - Equilibre des voix*

La dynamique est reconnaissable, doit être développée, pas de points culminants ni en haut ni en bas. Le phrasé est bon. L'articulation devrait être encore mieux différenciée. La 4ème voix domine.

Interprétation II *Métrique - Rythmique - Agogique - Tempo (Durée) - Je d'ensemble*

La métrique est propre de même que la rythmique. L'agogique est naturelle pour un choral mais elle manque de tension. Il manque les accélérations et les ralentissements. Le jeu d'ensemble est généralement bon, pas toujours précis à la première note des phrases, 4e voix en retard.

Expression musicale

Prestation agréable qui permet d'être encore en 1ère classe.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Alphornggruppen

Tentlingen, Alphornggruppe Röschtigrabe Swiss

Klasse: 2

Leitung: Kolly Gilbert, Tentlingen

«Vom Rütthubel» von Gilbert Kolly

Tonkultur

Mit überzeugendem Klang und chächchen Tönen wird das Fest eröffnet. Leider hören wir, vor allem von der zweiten Stimme einige gepresste und leicht kratzige Töne.

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz mehreren Streifer, hauptsächlich der ersten und zweiten Stimme wird das Stück schön, beweglich und lüpfig gespielt. Wegen mehreren Tonschwankungen und ungenauen Schlusstönen wird die Intonation ziemlich in Mitleidenschaft gezogen.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamisch wird sehr schön abgestuft. Die einzelnen Sätze sind exakt und sinngemäss unterteilt. Abwechslungsreich wird auch artikuliert. Der Stimmenausgleich ist durchwegs akzeptabel.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Metrisch und rhythmisch wird sehr schön und passend gespielt. Mehr Tempoveränderungen, besser aufgebaute Höhepunkte würde den Vortrag aufwerten. Das Tempo ist nicht schlecht gewählt 3.15. Das Zusammenspiel ist vielerorts ungenau und zieht stark am Gesamteindruck.

Musikalischer Ausdruck

Gefühlvoll wird versucht musikalisch zu gestalten, obwohl nicht alles nach Wunsch gelingt, hinterlässt euer Vortrag einen positiven Eindruck.

Juror(in): Kaspar Steudler

Worben, Alphornbläsergruppe Alte Aare

Klasse: 2

Leitung: Steiner Bruno, Twann

«Es heiters Gmüet» von Fritz Mühlematter

Tonkultur

Die Klangfarbe überzeugt mit ihrem vollen Chorklang!

Blastechnik *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs kleine aber störende Streifer und Hänger trüben diesen Vortrag stark. Die Beweglichkeit zeichnet sich in allen Bereichen als Flexibel aus. Feine ungenaue Tonhöhen sind im 1. Teil deutlich hörbar, gleichen sich jedoch in der Wiederholung wieder aus.

Interpretation I *Dynamik - Phrasierung - Artikulation - Stimmenausgleich*

Dynamische Höhepunkte geben der Melodie den Boden. Gekonnt werden die Sätze gebildet und von einer angepassten Artikulation abgerundet. In einzelnen Abschnitten wirkt die Bassstimme etwas unsicher, deshalb oft zu leise.

Interpretation II *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit) - Zusammenspiel*

Die genaue Metrik und eine durchwegs angepasste Rhythmik zeichnen diesen Faktor mit Präzision aus. Wegen den leichten Trübungen fehlt im Jodel wie im Tanz der "gewisse" Spannungsaufbau, respektive kam kaum zum tragen. Das Zusammenspiel weist viele Ungenauigkeiten auf.

Musikalischer Ausdruck

Der Vortrag wirkt im allgemeinen sehr erzählerisch. Wird aber durch die oben genannten Punkte getrübt, was in einzelnen Abschnitten die Charakteristik der Melodie nicht genau hervorhebt.

Juror(in): Roland Müller